

**HANNE RÖMER / .aufzeichnensysteme**

**DATUM PEAK** - Eine Expedition durch die .aufzeichnensysteme der Forscherin

**1.- 30. März 2025**

**Stadtgalerie Künstlerhaus Lauenburg**

Hanne Römer, Künstlerin und Autorin, bewegt sich fluide an der Schnittstelle zwischen den beiden Bereichen Kunst und Literatur. Unter dem Konzept .aufzeichnensysteme versammelt sie ihre medienübergreifende künstlerische Praxis aus Wort, Bild und Ton.

Hanne Römer (\*1967) lebt und arbeitet als selbstständige bildende Künstlerin und Autorin seit 2000 in Wien, ist ausgebildete Schildermalerin, studierte Kunstgeschichte, Filmwissenschaften und Druckgrafik an der Philipps-Universität Marburg. Im Jahr 2018 erhielt Hanne Römer ein Stipendium für Literatur des Künstlerhauses Lauenburg. Seitdem kehrt sie über die Wintermonate immer wieder hierher zurück.

Ausgangspunkt ihres aktuellen Projektes in der Stadtgalerie Künstlerhaus Lauenburg ist das 2024 im Ritter Verlag erschienene Buch DATUM PEAK. Es bildet den Anfang einer *Trilogie der Entfaltung* und folgt auf die *Trilogie der Kompression* (entstanden zwischen 2017-2021).

Analog zum Buch entfaltet sich das Ausstellungsprojekt in vier Teilen (Wasser, Luft, Hitze, Datum) mit je einer Lesung. In der Ausstellung wie in Römers Arbeit generell, geht es um den Prozess: den Prozess des Arbeitens, der Veränderung, des Wachsens bzw. der Reduktion und der Kommunikation. Wir als Besucher:innen sind Teil dieses Prozesses und werden aktiv mit einbezogen, als Beobachter:innen und Gesprächspartner:innen.

Der Titel des Projekts „Datum Peak – eine Expedition durch die .aufzeichnensysteme der Forscherin“ versammelt bereits viele Facetten, die ihre künstlerische Praxis ausmachen.

**DATUM** und die anderen drei Kapitelbezeichnungen WASSER, LUFT, HITZE nehmen Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen und Themen. In besonderer Weise gelingt es Hanne Römer Zustände und Stimmungen einzufangen. Man könnte fragen, ob hier mit Blick auf den PEAK schon die drohende Klimakatastrophe prognostiziert wird?

Auch in früheren Arbeiten entdeckt man hochaktuelle Verweise. Zum Beispiel auf den Tüten von 2013 findet sich die Aussage „von vielem zu wenig“. Mit Blick auf das Arbeitsfeld Kunst und Kultur und aktuelle Kürzungen, lässt sich ein sehr aktueller Zeitbezug herstellen. Auch der Kommentar „all things have to end, they have to, and they do“ könnte auf die Klimakrise und verschiedene Endzeitszenarien verweisen. Hanne Römer öffnet so den Raum für Fragen und eigene Interpretationen.

**PEAK** bezieht sich einerseits auf die Spitze. Mit Feder und Stift sticht sie in die Problemfelder der Gesellschaft. Es geht aber auch um das Erreichen eines Höhe- oder Scheitelpunkts: Sie lässt die Ausstellung, Texte oder Zeichnungen wachsen, verdichtet bis zum Maximum, bis die Fülle sich wieder auflöst. Fülle und Reduktion arbeiten miteinander.

**EXPEDITION** meint ihre eigene Expedition durch das angesammelte Material über all die Jahre, eine Materialsichtung. In der Ausstellung sind ältere bis aktuelle Arbeiten versammelt. Aber auch die Besuchenden sind einladen, sich auf Entdeckungsreise durch den Kosmos der *.aufzeichnensysteme* zu begeben. Im Buch „Datum Peak“ werden die Lesenden Teil einer Expedition zweier Forschender und arbeiten sich gleichzeitig selbst durch ein poetisches Textdickicht hindurch.

### **FORSCHENDE**

Die Forschenden im Buch konzentrieren sich stark auf die Natur, alltägliche Naturbeobachtungen, auf alles was da Draußen ist – die Tierwelt, Müll und unachtsame Menschen, aber auch auf die Umwelt in einem breiteren Sinne.

"Mit den FORSCHENDEN öffne ich eine Perspektive des genauen Beobachtens, die von Leser:innen / Ausstellungsbesucher:innen selbst, im Sinne einer Expedition eingenommen werden kann.“ (Hanne Römer)

### **Schreiben und Zeichnen**

Das Schreiben und Zeichnen thematisiert Hanne Römer als ihre zentrale künstlerische Praxis, die - zusammengefasst in *.aufzeichnensysteme* - interdisziplinäre Arbeiten als literarische Publikation, Ausstellung, Hörstück, zeichnerische Edition seriell hervorbringt und weiterentwickelt. Ihre Werke sind voller Anspielungen, Fragen und Kommentare, die, oft mit untergründigem Humor, Umweltzerstörung, Krieg, Selbstzerstörung des Menschen und der Gesellschaft, aber auch bereits unterschwellige Störfelder als Beginn und Ursache von Konflikten, andeuten: "Mein konzeptuelles, poetisches Verfahren der *.aufzeichnensysteme* verstehe ich als ein Ventil der Verarbeitung und als ein Kunstwerk umeinander zirkulierender, in Beziehung zueinander stehender Arbeiten, die ich unter räumlich-örtlicher Bezugnahme in eine Kommunikation mit den Leser:innen / Betrachter:innen bringe; also nicht als ‚Werkschau‘ verstehe, sondern jeweils als neuen, bezugnehmenden Zusammenhang aktualisiere und inszeniere.“ (Hanne Römer)

Im Sinne ihrer Arbeitsweise meint „aufzeichnen“ also: Wahrnehmen, festhalten, sammeln, ordnen, auf's Papier bringen, wieder beobachten, weiter verarbeiten. Römer nutzt verschiedene Medien, um sich auszudrücken: Zeichnungen, Texte – erzählerisch, als Wortfetzen oder Gedichte, mal alleinstehend, mal in Kombination, mal handschriftlich geschrieben, mal mit Schreibmaschine getippt. Sie arbeitet auf verschiedenen Trägermaterialien, allem voran Papier – aus Skizzenbüchern, in Heften, Löschpapier, Papiertüten, aber auch auf Leinwand, Ästen oder

andere Fundmaterialien. Darauf schreibt und zeichnet sie mit Tusche, Schreibfeder, Rohrfeder, Stift und nutzt die Eigenheiten der jeweiligen Schreibgeräte.

In ihren Zeichnungen verschmelzen menschliche und tierische Wesen, Natur, Linien und Schraffuren ineinander. Diese entstehen eher intuitiv, ohne eindeutige Bedeutungszuschreibungen, vielmehr eröffnen sie den Raum für eigene Assoziationen.

„Die Zeichnung zeigt nichts außer ihrer Möglichkeit“ (Datum Peak, S.63) meint: „Das Zeichnen erfolgt aus einer konzeptionell-experimentellen Haltung, die darauf fokussiert, einerseits unter einer Spannung, die das minimalistische Medium Tusche und Feder ermöglicht, sehr exakte Linien zu setzen, also ein ewiges zeichnerisches Trainieren und die andererseits eine maximale Abstraktion anstrebt. Ohne dieses bewußt als eine Darstellung anzustreben, nämlich im Gegenteil, eröffnet das Ergebnis im Effekt einen Assoziationsraum für die Betrachter:innen.“ (Hanne Römer)

Hanne Römer arbeitet mit ihren und *als .aufzeichnensystem/e* selbst im und mit dem Raum, füllt und leert, läßt wachsen, stutzt wieder, reduziert, verändert, sortiert, ordnet systematisch und (sich selbst) systematisch unterwandernd im Sinne eines Frei- und eines Spielraumes, in dem auch die Rezipient:innen als *.aufzeichnensysteme* verstanden und miteinbezogen werden.

Künstlerische Leiterin / Artistic Director  
Stadtgalerie und Künstlerhaus Lauenburg

### Termine Lesungen

WASSER      Sonntag, 02. März 2025 – 14.00 Uhr

LUFT          Sonntag, 09. März 2025 – 15.00 Uhr

HITZE         Sonntag, 16. März 2025 – 16.00 Uhr

DATUM        Sonntag, 23. März 2025 – 17.00 Uhr

### Zusatztermin

Samstag, 29. März 2025 – 18.00 Uhr

Programm zur Lauenburger Kultur- und Kneipennacht

DATUM PEAK – Eine Expedition, Lesung & Ausstellung mit musikalischen Interventionen von „unassisted fold“ – Sonja Horlacher & Flavio Virzi (Tickets erforderlich)

Mit freundlicher Unterstützung von